

Karl May hat der Schriftleitung unseres Blattes ein längeres Schreiben geschickt, worin er uns mittheilt, daß er sich seiner Originalschriften nicht zu schämen brauche, weil er niemals etwas Anstößiges geschrieben habe. Sodann kommt er auf die geheime Mitarbeiterschaft des Verlegers **Münchmayer** zu sprechen, von der wir schon Notiz genommen haben, und versichert dabei, daß ihm sein äußerlicher Lebensmodus damals versagte, die Correcturen zu lesen. Seit dieser Zeit habe er den Verkehr mit Münchmayer gänzlich abgebrochen. Der Nachfolger von Münchmayer, nämlich **Fischer**, habe während er in Asien und Afrika war, widerrechtlich seine verstümmelten und umgearbeiteten Werke herausgegeben. Gegen denselben habe er auch bereits die nöthigen gerichtlichen Schritte unternommen.